

Lysann Windisch

Die Stimme aus dem Off

Medienanalyse von Off-Texten in Kinderdokumentationen

Off-Texte von dokumentarischen Formaten werden häufig als objektiver und neutraler Kommentar angesehen. In einer Analyse wurde anhand von 5 Beispielen untersucht, inwieweit diese Einschätzung der Realität und Qualität von Off-Texten in Kinderdokumentationsserien entspricht.

Kommentare wie »Wird sie es wirklich schaffen?« oder »Wie geht's jetzt weiter?« scheinen weniger neutrale Schilderungen von Situationen zu sein, als direkte oder indirekte Wertungen abzugeben, die vermeintlich authentische, emotionsgeladene Momente des Dokumentarischen betonen sollen. In der Stimme aus dem Off scheint dabei durchaus Potenzial zu liegen, filmisches Geschehen (neu) zu deuten. Der Begriff »Off-Text«, kommt von dem englischen »off the screen«, was so viel wie »hinter der Leinwand« heißt. Das Wesentliche stellt dabei die asynchrone Verbindung von Bild und Ton dar (vgl. Kracauer 1973). Die Lautquelle (in diesem Sinne der/die SprecherIn) ist nicht im Bild zu sehen, sondern liegt außerhalb des visuellen Geschehens. Auch als »Voice-over« oder »Kommentar« bezeichnet, wird eine Kommentarstimme im Nachhinein über den Filmtton gelegt. Diese rein filmtechnisch gesehene »äußere« Position der SprecherInnen erlaubt überhaupt erst den Kommentar zum Gezeigten: ein kommentierender Text, der Zusammenhänge darstellen und Informationen geben soll (vgl. Monaco 1987).

Forschung zum Thema Off-Text in Kinderdokumentationen findet sich, wenn überhaupt, nur in der allgemeinen filmanalytischen Fachliteratur, und dort finden sich lediglich vereinzelte Studien (vgl. Kracauer 1973; Monaco 1987; Hickethier 2001; Hißnauer 2011). Der Schwerpunkt dieser Studien liegt dabei größtenteils auf dem Geschlechteraspekt. Vielfach wurde nachgewiesen, dass Stereotypen der medialen Geschlechterinszenierung in der geschlechterspezifischen Verteilung von audiovisueller Präsenz in Wissenssendungen wiederholt und aktualisiert werden (vgl. NeVisET 2011). Weibliche Off-Stimmen in dokumentarischen Formaten sind allgemein stark unterrepräsentiert und treten, wenn überhaupt, nur in Kombination mit gegengeschlechtlichen Sprechern auf (vgl. NeVisET 2011; Götz/Lemish 2012). Männer, vermittelt durch die männliche Stimme im Sinne einer objektiven Instanz, erhalten somit öfter den Status autonomer Akteure als Frauen. Generell lassen sich an einer Off-Stimme jedoch nicht nur Geschlecht, Alter oder Herkunft von SprecherInnen erkennen. Das gesprochene Wort des Off-Textes nimmt vielmehr auch immer eine bestimmte Haltung gegenüber dem bildlich Dargestellten ein. Die Frage lautet also: In welcher Funktion steht der Text bzw. inwieweit beeinflusst er das Bild in seiner Bedeutungsaussage? Welche Kategorien lassen sich für diese Text-Bild-Verbindung finden? Weiterführend kann daran kritisch reflektiert werden, inwieweit eine solche Haltung einem Format für Kinder angemessen ist.

Die Analyse

Um dieser Frage nachzugehen, wurden 5 Dokumentationsserien für Kinder qualitativ untersucht: *Die Mädchen-WG* (ZDF), *Dienstag ein Held sein* (KiKA), *Fortsetzung folgt* (ARD), *Klasse Segel Abenteuer* (BR) und *Stark! – Kinder erzählen ihre Geschichte* (ZDF). Daraufhin wurde ein quantitativer Vergleich mit einer Zufallsauswahl von 3 Folgen (von jeweils 25 Minuten) zwischen 3 dieser Serien unternommen, die in den Monaten Oktober 2010 und September bis November 2011 auf dem KiKA ausgestrahlt wurden.

Die Ergebnisse der qualitativen Untersuchung zeigen: Das Spektrum der Off-Text-Gestaltung ist sehr breit gefächert. Grundsätzlich lassen sich jedoch 4 Kategorien von Kommentierungen finden:

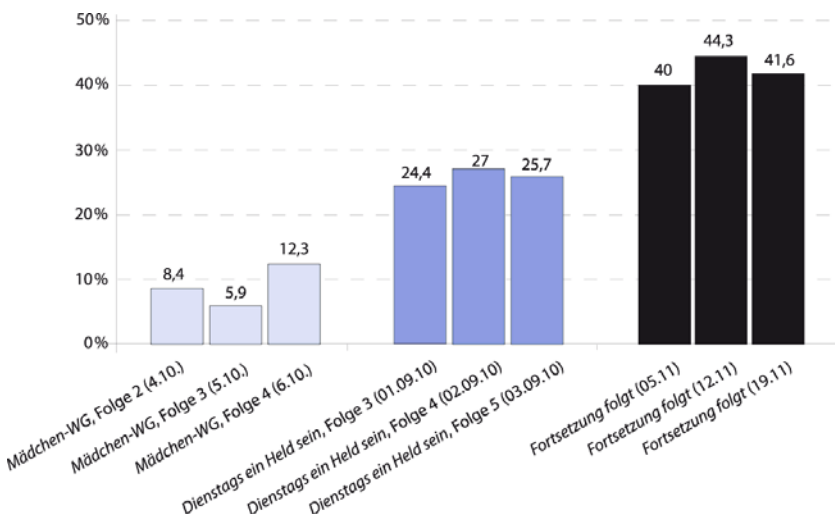
1. beschreibend und beobachtend
2. erklärend und interpretierend
3. (be)wertend
4. selbstreflexiv

Diese Haltungen tauchen in den Dokumentationsserien meist nicht in einer reinen Form auf, sondern wechseln sich teilweise ab oder ergänzen sich. Die erste Kategorie, der rein **beschreibende Kommentar**, ist von einer meist distanzierten und neutralen Haltung des Sprechenden aus dem Off geprägt: Er führt in die Geschichte ein und beschreibt kurz Situationen und Handlungen bzw. dient als verbindendes Element zwischen den einzelnen Bildern und Szenen. Der Sprecher bleibt anonym und ist meist in einer dritten, männlichen Person gehalten,

wobei sein Redeanteil sehr gering ausfällt. Ein gutes Beispiel stellt die Dokumentationsserie *Die Mädchen-WG* dar (sowie die Mehrheit der Daily-Doku-Serien auf dem KiKA). Der Off-Text erklärt meist lediglich die Ausgangssituationen der ProtagonistInnen und bietet Rückblicke auf vergangene Geschehnisse. Das Wort liefert dabei nicht mehr Informationen als das Bild, sondern der Voice-over lässt eher die Bilder und seine DarstellerInnen für sich sprechen. Eng verbunden mit dieser Kategorie ist eine zweite, in welcher der Off-Text in einer erklärenden und interpretierenden Beziehung zum Bild steht. Hier wird das Gezeigte in einen Zusammenhang gebracht und in seiner Bedeutung für den/die ProtagonistInnen bestimmt. Der Kommentar liefert zusätzliche Hintergrundinformationen, wobei der Redeanteil im Vergleich zum beobachtenden Stil signifikant höher ist. Das Bild erlangt durch den Voice-over eine erweiterte Bedeutung. So bei *Dienstags ein Held sein*, wo ein männlicher Sprecher die ProtagonistInnen bei ihren Herausforderungen begleitet, dabei größtenteils neutral bleibt, jedoch durch den Verweis auf Zukünftiges die Spannung für die ZuschauerInnen steigert. Beim Wechsel von Handlungssträngen fasst der Off-Text die relevanten Informationen kurz zusammen und hilft so, eine logische Erzählung zu rekonstruieren.

Der sogenannte auktoriale (allwissende) Off-Text suggeriert bei diesen beiden Kommentarformen Objektivität sowie einen »effet de réalité« (Wirklichkeitseffekt) des Geschehens (vgl. Ludes/Schuhmacher/Zimmermann 1994). In der Synthese von Bild- und Sprachtext soll der Realitäts- und Objektivitätseindruck der Sendung für die jugendlichen ZuschauerInnen gesteigert werden. Das gesprochene Wort ist aber nicht nur durch seinen Text bestimmt, sondern wird auch durch den Charakter von Stimme und Sprechweise beeinflusst, welche zusätzliche Informationen vermitteln und Deutungen anbieten können. Eine bestimmte Sprechweise kann einem Text eine emotionale Färbung geben, ihn dramatisieren oder auch Ironie ausdrücken (vgl. Hickethier 1991), wodurch die Bildaussage gesteigert bzw. eingeschränkt werden kann. In diesem Sinne (be)wertet der Off-Text die filmische Darstellung. Dies ist auch in Form eines auktorialen Voice-overs möglich, wie das Beispiel *Fortsetzung folgt – Das Magazin* zeigt. Verschiedene, nicht nur männliche Sprecher tauchen auf, die die ProtagonistInnen in den jeweiligen Episoden bei ihren Erfahrungen begleiten und die Situationen bewerten. Der oftmals dramatisierende Off-Text soll durch Aussagen wie »ganz schön spannend« oder Fragen wie »Wie geht's

jetzt weiter?« die Emotionen und die Erwartungshaltung der ZuschauerInnen in direkter Weise steigern. Eine zweite Form des wertenden Kommentars lässt sich in der Dokumentationsserie *Klasse SegelAbenteurer* finden. Hier wird der Off-Text von der Moderatorin Karen Markwardt gesprochen und damit gleichzeitig subjektiviert. Ihre Stimme erlangt den Status einer beglaubigenden Instanz des Geschehens zwischen den Jugendlichen (vgl. Hißnauer 2011). Die Stimme interagiert mit den ProtagonistInnen, indem sie z. B. Sätze zu Ende führt oder Fragen stellt, die im Originalton beantwortet werden. Zudem schafft sie Orientierung, wodurch sie im gesamten Handlungsverlauf eine wichtige Bezugsperson für die ZuschauerInnen darstellt. Die lockeren und hoch frequentierten Voice-over-Kommentare der Moderatorin mit Ausrufen wie »Oh-ooh!« oder Feststellungen wie »Das gibt Zoff!« zeugen dabei zum einen von ausgeprägter Emotionalität und steigern die Gefühlsaussage der Bilder. Zum anderen sind sie durch bestimmte Betonungen von deutlicher Ironie geprägt, was wiederum dem Gezeigten eine neue Bedeutung verleiht. Diese Ironie kann mitunter auf Kosten der ProtagonistInnen gehen, z. B. wenn die Off-Stimme auf die Aussage eines Schülers, er sei der Beste, ein trockenes »Ja, ist klar!« anfügt. Eine vierte Kategorie des Off-Textes kann als selbstreflexiver Kommentar bezeichnet werden. Der Voice-over wird nicht von einer anonymen oder außenstehenden Person gesprochen, sondern – wie z. B. in *Stark! – Kinder erzählen ihre Geschichte* – von einer im Film dargestellten Person. Durch die Ich-Perspektive wird der Text in extremer Weise subjektiviert und gibt gerade durch die Unmittelbarkeit zwischen Sprecher und Darstellung den Eindruck von Authentizität. Gleichzeitig wird das Gezeigte als Äußerung einer eigenen Erfahrung verdeutlicht und emotionalisiert. Die Kommentarebene potenziert die Bildebene



Grafik 1: Redeanteile von Off-SprecherInnen im Verhältnis zur Gesamtlänge der Serien

somit zu einem vollständigen Bild, ohne dieses gleich einer Bewertung zu unterziehen.

In ähnlicher Weise funktionieren einige Dokumentationen, die komplett auf einen Off-Text verzichten und so die filmischen Geschehnisse rein präsentieren.

Der quantitative Vergleich der ersten 3 Kategorien in Bezug auf die Redeanteile der Off-Sprecher zeigt, inwieweit die Länge des Kommentars, die ins Verhältnis zur Gesamtlänge der Serie gesetzt wurde, von der Art des Kommentars abhängig ist (s. Grafik 1).

Bei *Die Mädchen-WG* mit einem größtenteils **beschreibenden Kommentar** nimmt der Anteil des Off-Textes im Verhältnis zur Gesamtlänge der Serie lediglich zwischen 5 bis 12 % ein. *Dienstags ein Held sein* als Vertreter der **erklärenden Off-Text-**

Kategorie zeigt bereits einen deutlich höheren Anteil von 24 bis 27 %. Dagegen weist das Doku-Magazin *Fortsetzung folgt* als Beispiel eines **wertenden Kommentars** mit 40 bis 44 % den größten Redeanteil auf.

Setzt man zudem die Art der Kommentare ins Verhältnis zueinander, so ergibt sich ein weiteres Bild: Nicht nur die Gesamtheit des Off-Textes, sondern auch die darin enthaltenen Wertungen des Gezeigten machen bei *Fortsetzung folgt* einen erheblich höheren Anteil aus als bei *Die Mädchen-WG* (s. Grafik 2).

Der Kommentar der Dokumentationsserie *Fortsetzung folgt* ist insgesamt durch rund 27 % wertende Aussagen gekennzeichnet, während sich der bewertende Off-Text der Daily-Doku *Die Mädchen-WG* auf rund 12 % beschränkt (s. Grafik 3).

Diese wertenden Aussagen werden zwar durch die scheinbar objektive Instanz der Off-Stimme relativiert, sind aber dennoch bewusste Inszenierungsformen, die das Bildliche in einen zuvor gewählten Bedeutungszusammenhang setzen. Authentizität, jedoch ebenso die Objektivität zum Dargestellten gehen dabei womöglich verloren – 2 Kriterien, die gerade für dokumentarische Formate zentral sind. Zugleich wird sich aber vielleicht auch davor gescheut, Bilder für sich selbst sprechen zu lassen und den jungen ZuschauerInnen das Vertrauen entgegenzubringen, diese »richtig« zu lesen und zu deuten. Denn gerade in der Bewertung dieses »richtig« liegt die Schwierigkeit der objektiven Darstellung von Wirklichkeit, die der Off-Text nicht zwangsläufig immer vermitteln kann. ■

LITERATUR

Götz, Maya; Lemish, Dafna: *Sexy girls, heroes and funny losers: Gender representations in children's TV around the world*. München: Peter Lang 2012 (im Erscheinen).

Hickethier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. Stuttgart, Weimar: Metzler 2001.

Hißnauer, Christian: *Fernsehdocumentarismus*. Konstanz: UVK 2011.

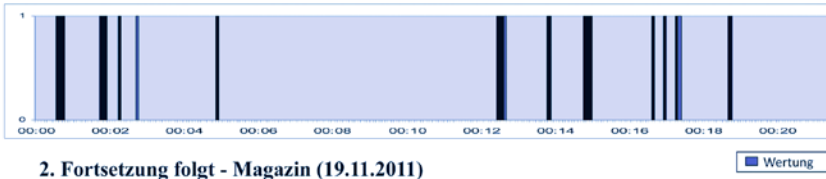
Kracauer, Siegfried: *Theorie des Films. Die Erretung der äußeren Wirklichkeit*. Frankfurt a. Main: Suhrkamp 1973.

Ludes, Peter; Schumacher, Heidemarie; Zimmermann, Peter (Hrsg.): *Informations- und Dokumentarsendungen. Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland*. München: Fink 1994.

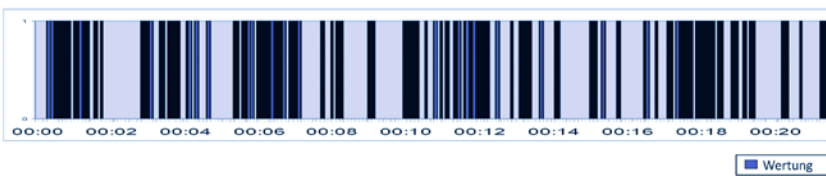
Monaco, James: *Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films*. Reinbek: Rowohlt 1987.

Raffaseder, Hannes u. a./*New Visions of Emerging Technologies (NeVisET): Sprechen über Forschung. Deutschsprachige TV-Formate der Wissen(schaft)s-kommunikation*. Fachhochschule St. Pölten: Institut für Medienproduktion 2011.

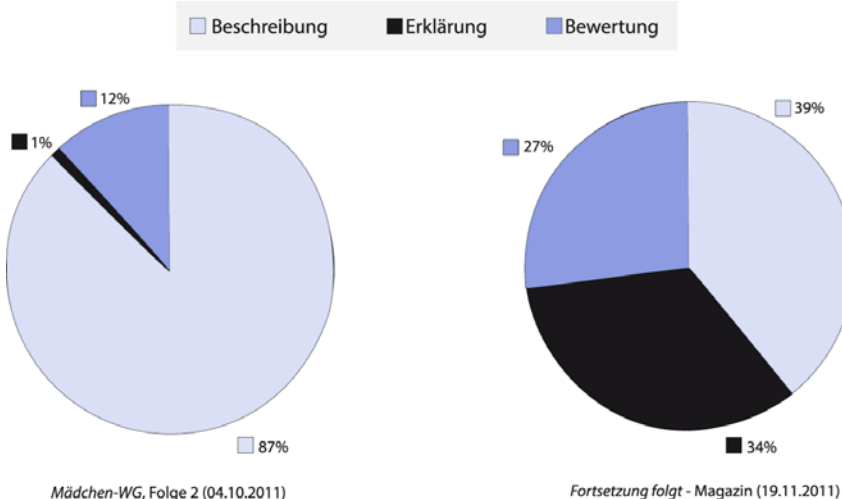
1. Die Mädchen-WG, Folge 2 (04.10.2011)



2. Fortsetzung folgt - Magazin (19.11.2011)



Grafik 2: Zeitleiste des Off-Textes mit Wertungen im Vergleich



Grafik 3: Art der Kommentare im Vergleich

DIE AUTORIN

Lysann Windisch, M.A., studierte Theater- und Medienwissenschaften/Pädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg sowie Filmwissenschaften an der Universität de Montréal.

